

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 51 (1974)
Heft: 1

Nachruf: Dem Kapuzinerpater Franz Gregor Haas zum Gedenken
Autor: Haas, Hieronymus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem Kapuzinerpater Franz Gregor Haas zum Gedenken

P. Hieronymus Haas

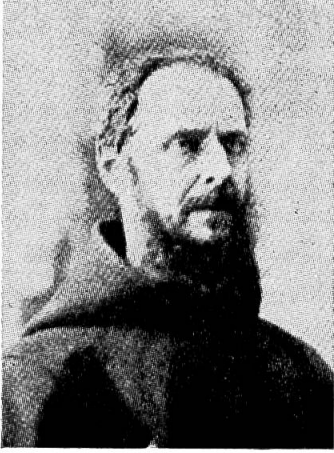
Es ist immer eine grosse Freude, wenn aus kleinen, unbeachteten Dörfern grosse Männer hervorgehen. So freut es uns heute aus unserm Pfarrdorf *Metzerlen* von zwei bedeutsamen Männern aus der Vergangenheit berichten zu können: Vom Kapuzinermissionspionier P. Franz Gregor Haas und vom berühmten Orgelbauer *Aebi*, der die bekannte Valeria-Organ in der alten Bischofskathedrale in Sion geschaffen hat. Ueber ihn wird uns ein ausgewiesener Organ-Fachmann völlig Neues zu berichten haben. Ja, ihm kommt das einmalige Verdienst zu, *Aebi* überhaupt entdeckt zu haben. Dafür danken wir Herrn Bruhin auch an dieser Stelle recht herzlich im Namen aller Bürger von Metzerlen!

Gregor Haas war der Sohn des Josef Benedikt Haas und der Katharina geb. Karrer. Als jüngstes von zehn Kindern erblickte er am 23. November 1826 in Metzerlen das Licht der Welt und wurde vom heiligmässigen Dorfpfarrer P. Gregor Frauch OSB getauft. Seine Studien machte er in Besançon, Luzern und Solothurn, die er im Jahre 1846 abschloss. Die höheren Studien der Philosophie und Theologie führten ihn nach Freiburg im Breisgau, Tübingen und München, wo er die berühmten Lehrer Joh. Bapt. Hirscher, Alban Stolz, Staudenmeier, Häfeli, Welti und Döllinger kennenlernte. In die Schweiz zurückgekehrt legte er sein obligates «Staatsexamen» ab, das damals jeder biedere Eidgenosse in klerikalen Kleidern dem Staate zu leisten hatte. Nach einem kurzen Pastorkurs im Diözesanseminar wurde er am 28. Dezember 1851 zum Priester geweiht. Seine ersten fünf Priesterjahre verbrachte er bei seinem Onkel, dem damaligen Pfarrer von Liesberg, der ihn in die praktische Seelsorge einführte.

Hochgemüte Pläne

Aber dem jungen Priester Gregor genügte das stille Landleben in Liesberg nicht. Schon in seinen Studienjahren hatte er mit seinem Freunde, dem nachmaligen P. Bonaventura Frey, beschlossen in die Missionen nach Amerika zu gehen und dort den Kapuzinerorden einzuführen. Welch hochfliegender Idealismus! Mit P. Theodosius Florentini, dem bekannten Sozialpionier der Schweizerkatholiken, besprachen die beiden jungen Priester ihr Vorhaben und schliesslich wagten sie mit dem Segen ihres Oberhirten Anton Salzmann den grossen Sprung über den Atlantik.

Nach einer mühsamen, 49 Tage dauernden Meerfahrt, kamen sie ganz erschöpft in Milwaukee an. Dort fanden sie bei Bischof Johannes Martin Henne, der ebenfalls ein Schweizer war, gastliche Aufnahme. Aber auch er fand ihr Vorhaben mehr als «phantastisch!» So sagte er andern Tags einem Besucher: «Denk-



ken Sie, was mir gestern für ein Spass begegnet ist! Kommen da unangemeldet aus der Schweiz zwei Priester daher, junge, stramme, nette Leute, und sagen, sie wollen den Kapuzinerorden hier einführen. Sie selbst sind aber Weltpriester und Geld haben sie noch weniger als ich. Ich dachte, das wird ihnen wohl von selbst vergehen».

Völlig mittellos, der fremden Sprache nicht mächtig, ohne Ordenskleid und ohne Freunde wagten sie das Unmögliche im reinen Vertrauen auf Gottes Hilfe. Zunächst wirkten sie an Seelsorgeposten, die ihnen der Bischof angewiesen hatte und lernten so Volk und Sprache kennen. Nach einiger Zeit gewann auch der Bischof Sympathie für ihre Pläne und bot ihnen eine kleine Siedlung St. Nikolaus bei Fond du Lac im Staate Wisconsin an, wo sie auf einem kleinen Berg ein Kloster errichten konnten. Gregor Haas griff zum Wanderstab und zog nach Europa um Mittel und Nachwuchs zu suchen für seine erste Kapuzinergründung. Mit einer Empfehlung des Bischofs Henne wanderte er von Antwerpen bis Rom mit einem kläglichen Misserfolg. Umsonst erbat er von der schweizerischen Kapuzinerprovinz einen Mitbruder, der als Novizenmeister die ersten Mitglieder hätte unterweisen sollen. In Rom traf er mit dem Indienbischof *Anastasius Hartmann* zusammen. Dieser Diener Gottes erkannte das

kommende grosse Werk Gottes und vermittelte ihm die Erlaubnis zur Neugründung. Nun gab auch die schweizerische Kapuzinerprovinz nach und stellte den Greyerzer P. Anton M. Cachet als Novizenmeister zur Verfügung und als Begleiter Br. Vinzenz Engel von Hasli. Im September 1857 verreisten die drei Glücklichen nach Amerika, um das erste Kloster zu besiedeln.

Das erste Kapuzinerkloster in Amerika

Inzwischen war sein Freund Frey nicht untätig geblieben. Mutig hatte er mit dem Bau des Klosters begonnen, so dass schon im Frühjahr 1858 Einzug gehalten werden konnte. Im Dezember zuvor hatten die beiden Priester und ein Laienbruder das Ordenskleid des hl. Franz empfangen und am 16. Februar 1859 legten sie die hl. Profess ab. Nun war ihr sehnlichster Wunsch ihrer Studienjahre Tatsache geworden — der Kapuziner hatte auch eine Heimat in Amerika!

Aber auch diese glückliche Neugründung war gezeichnet vom Kreuze Christi, war mit mancherlei Sorgen belastet. Schon im April des gleichen Jahres verliess P. Anton M. Cachet und Br. Vinzenz das Kloster Kalvaria und begaben sich in die Indianer-Mission. Der Nachwuchs stellte sich nur langsam ein. Gregor Haas, der inzwischen den Namen des hl. Franziskus erhalten hatte, wurde nun Guardian der Neugründung und so beschloss man in der Folge ein Gymnasium zu gründen. Schon im Jahre 1864 konnte man mit 20 Studenten die Schule eröffnen. Inzwischen wurden neue Klöster gegründet, so in New York «Mater Dolorosa» und «St. Franziskus» in Milwaukee. Leider traf das «Calvary-College» ein schwerer Schlag durch den Brand von 1868. Doch innert Jahresfrist konnte das ganze Kloster durch zahlreiche Helfer wieder neu aufgebaut werden.

Im Jahre 1879 gründet P. Franziskus auch eine *Schwesterkongregation*, die er unter den Schutz der hl. Jungfrau Agnes stellte. Im Jahre 1882

umfasste das Kapuziner-Kommissariat bereits sieben Klöster, die nun zu einer eigenen *Provinz* errichtet wurden. P. Bonaventura Frey, der aktive Mann und initiative Bauherr, wurde zum ersten Provinzial ernannt. Drei Jahre später am 13. Oktober 1885 trat P. Franziskus Haas an seine Stelle, und noch war seine Amtszeit noch nicht abgelaufen, wurde er als Generaldefinitor nach Rom berufen. Damals stand dem gesamten Kapuzinerorden der berühmte Ursener P. Bernhard Christen von Andermatt vor und leistete Grosses für die Erneuerung des Ordens. Bei seiner Visitation in Amerika war er voll des Lobes über das Werk, das die beiden wagemutigen Schweizer in der Uebersee vollbracht hatten.

Im Jahre 1892 kehrte P. Franziskus nach Amerika zurück. Seine Gesundheit war durch die vielen Mühen und Strapazen angegriffen. An Ostern 1895 feierte er zum letzten Mal mit grösster Anstrengung sein heiliges Messopfer. Geduldig trug er das Kreuz seiner Krankheit und starb am Fest des Heiligsten Herzens Jesu, den 21. Juni 1895, im 69. Altersjahr im Kloster St. Agnes in Fond du Lac. Seine sterbliche Hülle übertrug man in sein Gründungskloster Calvaria. 44 Jahre wirkte er segensreich als Priester, von denen 38 Jahre seinem geliebten Kapuzinerorden gehörten.

P. Franziskus Haas von Metzerlen war eine tief innerliche Persönlichkeit, erfüllt von wahrhaft apostolischem Geist und echter Liebe zur hl. Kirche. Er wollte nicht einfach in einem stillen Klösterlein verschwinden, sondern vielmehr die Fahne Christi hochhalten und junge Menschen für Christus erobern und begeistern. Darum appellierte er an junge, unverdorben und arbeitsfreudige Männer, die fähig waren, um Christi willen Mühsal zu tragen, Opfer zu bringen und dabei fröhlichen Herzens jedem armen Menschen dienten. Den unsichern, schwankenden Kandidaten hielt er immer wieder das kühne Christuswort entgegen. «Wer die Hand an den Pflug legt, und wieder zurück-

schaut, ist nicht tauglich für das Reich Gottes» (Lk 9, 62).

Ohne Uebertreibung darf man Kapuzinerpater Franziskus Gregor Haas den grössten Sohn Metzerlens nennen, der Gott und seiner Kirche in Treue gedient und seiner Heimat Ehre gemacht hat durch selbstlose Dienste im Ausland.

Quellen und Literatur

P. Corbinian O. M. Cap. «The Laurentianum» 1924, 193 P.

Wick P. Reinhold O. M. Cap. «Bonaventura Frey von Herdern O. M. Cap.» Kleine Lebensbilder Nr. 77, 1933, 64 S.

Haas P. Franziskus O. M. Cap. «Das Kapuzinerkloster in Nordamerika». Schweizer. Kirchenzeitung 1860, S. 519 f.

Stammbaum der Familie Haas von und in Metzerlen. Handschriftliche und persönliche Mitteilungen durch Herrn Josef Renz, Metzerlen.